



Sennacherib vor den Toren Jerusalems

Sennacherib vor den Toren Jerusalems
Im Jahre 701 v. Chr. stand der assyrische König Sennacherib vor den Toren Jerusalems. Das Königreich Juda unter Hiskija hatte sich der Herrschaft Assyriens widersetzt und sollte nun durch die Belagerung der Residenz in Jerusalem in die Knie gezwungen werden. Die assyrische Belagerung von Jerusalem war ein "Weltereignis", sowohl im Hinblick auf die betroffenen Länder und Völker als auch im Hinblick auf die folgende Geschichtsschreibung, die das Ereignis in unzähligen Darstellungen aufgegriffen hat. In der hebräischen Bibel, in der aramäischen Volkskunde, in griechischen und römischen Quellen über den Osten, in mittelalterlichen syrischen und arabischen Erzählungen wurde der Feldzug Sennacheribs beschrieben. Das historische Ereignis lieferte die Grundlage für teilweise widersprüchliche Interpretationen in unterschiedlichen kulturellen Zusammenhängen von der Antike bis zur Moderne. "Dieser dritte Feldzug von Sennacherib ist mit Sicherheit das am besten dokumentierte Ereignis in der Geschichte Israels während der ersten Tempelzeit", erklärt Univ.-Prof. Dr. Isaac Kalimi von der Johannes Gutenberg-Universität Mainz (JGU). Kalimi zählt zu den weltweit führenden Wissenschaftlern auf dem Gebiet der hebräischen Bibel. Zusammen mit dem Assyriologen Seth Richardson von der University of Chicago hat er ein Buch herausgegeben, das die historischen Fakten, vor allem aber die entstandenen Geschichten und die Geschichtsschreibung eingehend untersucht. Zwölf Autoren, Experten auf den Gebieten des Alten Testaments, der Assyriologie, Archäologie, Ägyptologie, Althilologie sowie der aramäischen, jüdischen und christlichen Literatur, gehen der Frage nach, warum die Geschichte von Sennacherib immer und immer wieder erzählt wurde, in mehr als einem Duzend Kulturen während über 2700 Jahren. "Sennacherib, oder auch Sanherib genannt, gehört zu den geschichtlichen Figuren, um die die Menschen schon immer Geschichten aufgebaut und ihre Gedanken damit verbunden haben", erläutert Kalimi. "Vor den Toren Jerusalems hatte er schließlich gewonnen und verloren." Die englischsprachige Publikation "Sennacherib at the Gates of Jerusalem" ist das erste Buch zur Rezeptionsgeschichte des dritten Feldzugs Sennacheribs. Es ist in der renommierten Reihe "Culture and History of the Ancient Near East" im Brill-Verlag erschienen. Isaac Kalimi, Religionswissenschaftler und Historiker, ist seit Oktober 2013 Universitätsprofessor und Fellow des Gutenberg Forschungskollegs (GFK) der Johannes Gutenberg-Universität Mainz. Er ist als Gutenberg-Forschungsprofessor für hebräische Bibel und Geschichte Israels an der Evangelisch-Theologischen Fakultät tätig. Veröffentlichung: Isaac Kalimi and Seth Richardson "Sennacherib at the Gates of Jerusalem" Story, History and Historiography Brill, Leiden, 2014. Weitere Informationen: Univ.-Prof. Dr. Isaac Kalimi Seminar für Altes Testament und Biblische Archäologie Evangelisch-Theologische Fakultät FB 01: Katholische Theologie und Evangelische Theologie Johannes Gutenberg-Universität Mainz (JGU) D 55099 Mainz Tel. +49 6131 39-25576 Fax +49 6131 39-26536 E-Mail: kalimi@uni-mainz.de http://www.ev.theologie.uni-mainz.de/3827.php Weitere Links: http://www.ev.theologie.uni-mainz.de/index.php http://www.brill.com/products/book/sennacherib-gates-jerusalem / Johannes Gutenberg-Universität Mainz (JGU) Saarstr. 21 55122 Mainz Deutschland Telefon: +49 6131 39-0 Telefax: +49 6131 39-22919 URL: http://www.uni-mainz.de 

Pressekontakt

Johannes Gutenberg-Universität Mainz (JGU)

55122 Mainz

uni-mainz.de

Firmenkontakt

Johannes Gutenberg-Universität Mainz (JGU)

55122 Mainz

uni-mainz.de

Die Johannes Gutenberg-Universität Mainz (JGU) zählt mit rund 36.500 Studierenden aus über 130 Nationen zu den zehn größten Universitäten Deutschlands. Als einzige Volluniversität des Landes Rheinland-Pfalz vereint sie nahezu alle akademischen Disziplinen, inklusive Universitätsmedizin Mainz und zwei künstlerischer Hochschulen, unter einem Dach eine in der bundesdeutschen Hochschullandschaft einmalige Integration. Mit 84 Studienfächern mit insgesamt 219 Studienangeboten, darunter 95 Bachelor- und 101 Masterstudiengängen sowie 6 Zusatz-, Aufbau- und Erweiterungsstudiengängen, bietet die JGU eine außergewöhnlich breite Palette an Studienmöglichkeiten. Rund 4.150 Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler, darunter 540 Professorinnen und Professoren, lehren und forschen in mehr als 150 Instituten und Kliniken (Stichtag: 01.12.2011, aus Landes- und Drittmitteln finanziert). Die JGU ist eine internationale Forschungsuniversität mit weltweiter Anerkennung. Dieses Renommee verdankt sie sowohl ihren herausragenden Forscherpersönlichkeiten als auch ihren exzellenten Forschungsleistungen in der Teilchen- und Hadronenphysik, den Materialwissenschaften, den Erdsystemwissenschaften, der translationalen Medizin, den Lebenswissenschaften, den Mediendisziplinen und den historischen Kulturwissenschaften. Die wissenschaftliche Leistungsfähigkeit der Johannes Gutenberg-Universität Mainz wird durch den Erfolg in der Exzellenzinitiative des Bundes und der Länder bestätigt: Die JGU gehört zu den 23 Hochschulen in Deutschland, die es geschafft haben, sowohl eine Bewilligung für ein Exzellenzcluster als auch eine Bewilligung für eine Exzellenz-Graduiertenschule zu erhalten. Ihr Exzellenzcluster PRISMA, in dem vorwiegend Teilchen- und Hadronenphysiker zusammenarbeiten, und ihre materialwissenschaftliche Exzellenz-Graduiertenschule MAINZ zählen zu internationalen Forschungseliten. Bis zu 50 Millionen Euro werden bis 2017 in diese beiden Projekte fließen. Zudem bestätigen gute Platzierungen in nationalen und internationalen Rankings sowie zahlreiche weitere Auszeichnungen die Forschungserfolge der Mainzer Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler. Diese Erfolge werden u.a. durch die einzigartigen Großforschungsanlagen der JGU ermöglicht, wie den Forschungsreaktor TRIGA und den Elektronenbeschleuniger MAMI, die Forscherinnen und Forscher aus aller Welt anziehen. Die forschungsorientierte Lehre die gezielte und frühzeitige Einbindung von Forschungsinhalten in die Curricula ist ein weiteres Profilvermerkmal. Als einzige deutsche Universität ihrer Größe vereint die JGU fast alle Institute auf einem innenstadtnahen Campus, der zudem vier Partnerinstitute der außeruniversitären Spitzenforschung beherbergt. Ebenfalls auf dem Campus angesiedelt sind studentische Wohnheime und Kinderbetreuungseinrichtungen. Die klinischen und klinisch-theoretischen

Einrichtungen der Universitätsmedizin liegen nur circa einen Kilometer entfernt. Die JGU versteht sich als "offene Universität" (civic university), als integraler Bestandteil der Gesellschaft, mit der sie eng und vertrauensvoll zusammenarbeitet. Dies umfasst unter anderem das sogenannte lebenslange Lernen sowie den zügigen und umfassenden Wissens- und Technologietransfer. Zu Gutenbergs Zeiten im Jahr 1477 gegründet und nach 150-jähriger Pause 1946 von der damaligen französischen Besatzungsmacht wiedereröffnet, ist die Johannes Gutenberg-Universität Mainz dem Vorbild und dem internationalen Wirkungsanspruch ihres Namensgebers bis heute verpflichtet: innovative Ideen zu fördern und umzusetzen; Wissen zu nutzen, um die Lebensbedingungen der Menschen und deren Zugang zu Bildung und Wissenschaft zu verbessern; sie zu bewegen, die vielfältigen Grenzen zu überschreiten, denen sie täglich begegnen.